

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220945)

Ehescheidungen fanden im Berichtsjahr 1904 statt, nämlich 10338 durch Tod und 280 durch Scheidung. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnungsmäßig um 5269. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 19 höher als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 109 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 45mal die Frau die Klägerin, 55mal der Mann und 9mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 28 Ehen geschieden; in 6 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 106 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung. Richtigerklärung wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des andern Ehegatten kam 2mal vor. In den übrigen 29 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung in Verbindung mit anderen Tatsachen Ursache der Scheidung. Im ganzen war 89mal der Mann und 165mal die Frau der klägerische Teil; in 26 Fällen klagten beide Teile. In 172 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 88 Fällen 10—20 Jahre, in 20 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 280 geschiedenen Ehemännern 221 Badener, 56 sonstige Reichsangehörige und 3 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 23 der Land- und Forstwirtschaft, 151 dem Gewerbe, 61 dem Handel und Verkehr, 28 den Personen mit wechselnder Voharbeit und 17 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während die vorstehenden Ausführungen den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogtum betreffen, sollen in den folgenden Übersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1904 zur Darstellung gebracht werden. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der GröÙe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegensatz zum Unterland) bildend durch Vorsetzen eines * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt (auf 1000 Einwohner):

Pforzheim Land	55,8	* Triberg	37,5	Achern	33,7	* Stodach	30,8
Schwezingen	54,3	Bühl	37,3	* Offenburg	33,6	* Wertheim	30,8
Mannheim Land	50,4	Karlsruhe	36,8	Eppingen	33,5	* Engen	30,7
Karlsruhe Land	46,8	Rastatt	36,0	* Konstanz	33,4	* Tauberbischofsb.	30,6
Mannheim	46,2	* Wolfach	35,7	Pforzheim Stadt	33,4	* Schönau	30,4
Heidelberg Land	46,2	* Waldkirch	35,6	* Säckingen	33,3	* Breisach	30,2
Ettlingen	45,9	* Freiburg Stadt	35,5	Mosbach	33,3	* Rehl	30,1
Durlach	45,6	Buchen	35,2	Bretten	33,2	* Heberlingen	29,8
Mannheim Stadt	45,4	Großherzogtum	34,8	Karlsruhe Stadt	33,0	* Adelsheim	29,7
Bruchsal	43,9	* Pfullendorf	34,8	* Emmendingen	32,2	* Neustadt	29,6
Heidelberg	42,4	* Konstanz Land	34,7	* Schopfheim	31,7	* Lörrach	29,6
Pforzheim	42,2	* Ettenheim	34,4	Baden	31,7	* Bonndorf	28,8
Wiesloch	42,2	* Freiburg	34,2	* Konstanz Stadt	31,6	* St. Blasien	28,8
Weinheim	41,4	* Messkirch	34,1	* Freiburg Land	31,5	* Waldshut	28,5
Eberbach	39,6	* Lahr	34,1	* Donaueschingen	31,2	* Müllheim	26,2
* Billingen	38,7	* Sinsheim	34,0	* Bopfberg	30,9	* Staufen	25,6
Heidelberg Stadt	38,3	* Oberkirch	33,9				

2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt	25,32	Pforzheim	9,96	* Wolfach	7,14	* Messkirch	5,71
* Freiburg Stadt	16,51	Pforzheim Land	9,70	Eppingen	6,97	* Bonndorf	5,62
Heidelberg	14,56	Durlach	9,10	Weinheim	6,77	* Lahr	5,62
* Konstanz Stadt	13,59	Mannheim Stadt	9,06	Neustadt	6,60	* Konstanz Land	5,58
* Freiburg	12,78	Mannheim	8,99	* Lörrach	6,49	* Schönau	5,56
* Donaueschingen	12,50	Mannheim Land	8,67	Baden	6,45	Eberbach	5,35
Karlsruhe Stadt	12,24	* Konstanz	8,64	* Stodach	6,43	Adelsheim	5,29
Karlsruhe	10,64	Karlsruhe Land	7,63	* Triberg	6,24	Schwezingen	5,11
Pforzheim Stadt	10,24	* Heberlingen	7,56	* Schopfheim	6,01	* Müllheim	4,81
* Rehl	10,21	Großherzogtum	7,24	Heidelberg Land	5,91	* Pfullendorf	4,68
* Waldkirch	10,06	* Billingen	7,20	Bretten	5,90	Achern	4,58

Nach: 2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

*Emmenbinger	4,57	*Wiesloch	4,05	*Waldshut	3,42	Borberg	2,82
Rosbach	4,44	*Ettenheim	4,00	*Engen	3,34	Bertheim	2,68
Rastatt	4,41	*Säckingen	3,82	Bruchsal	3,24	St. Blasien	2,46
Sinsheim	4,38	*Freiburg Land	3,77	Bühl	3,13	Buchen	2,13
Ettlingen	4,27	*Staufen	3,70	*Breisach	3,01	Faerberbischofsheim	1,88
*Offenburg	4,06	*Oberkirch	3,49				

3. Lebendgeborene (auf 1000 Einwohner):

Pforzheim Land	53,9	*Triburg	36,5	*Oberkirch	32,9	Borberg	30,3
Schwezingen	52,7	Heidelberg Stadt	36,5	*Offenburg	32,9	*Engen	30,2
Mannheim Land	49,5	Karlsruhe	35,9	*Säckingen	32,8	Faerberbischofsheim	30,2
Karlsruhe Land	45,7	Rastatt	35,3	*Mosbach	32,8	Bertheim	30,2
Heidelberg Land	45,1	*Wolfach	35,0	Eppingen	32,7	*Schönau	29,0
Mannheim	44,9	*Waldkirch	34,6	*Konstanz	32,5	*Breisach	29,5
Durlach	44,4	*Freiburg Stadt	34,5	Bretten	32,4	*Rehl	29,6
Ettlingen	44,4	Buchen	34,5	Pforzheim Stadt	32,4	*Lörrach	29,6
Mannheim Stadt	44,0	*Füllendorf	34,1	Karlsruhe Stadt	32,2	Adelsheim	28,9
Bruchsal	43,9	Großherzogtum	33,9	*Emmenbinger	31,2	*Ueberlingen	28,7
Wiesloch	41,2	*Konstanz Land	33,8	*Schopfheim	31,0	*Neustadt	28,7
Heidelberg	40,9	*Ettenheim	33,5	Baden	31,0	*St. Blasien	28,2
Pforzheim	40,8	*Freiburg	33,3	*Freiburg Land	30,8	*Bonndorf	28,0
Weinheim	40,4	*Rehlfirch	33,2	*Konstanz Stadt	30,5	*Waldshut	27,7
Eberbach	38,7	Achern	33,2	*Donauessingen	30,1	*Mühlheim	25,5
*Billingen	37,6	*Zahr	33,1	*Stodach	30,3	*Staufen	24,9
Bühl	36,7	Sinsheim	33,1				

4. Totgeborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt	4,63	*Waldkirch	2,79	Heidelberg Land	2,44	*Füllendorf	2,05
*Ueberlingen	3,66	*Triburg	2,77	Eppingen	2,43	Buchen	2,05
*Konstanz Stadt	3,40	*Zahr	2,77	Bretten	2,41	*Lörrach	2,01
Heidelberg	3,40	Adelsheim	2,77	*Ettenheim	2,40	*Rehl	1,97
Pforzheim Land	3,38	*Rehlfirch	2,75	Karlsruhe	2,40	*Wolfach	1,90
Ettlingen	3,35	Sinsheim	2,75	Wiesloch	2,37	*Offenburg	1,85
Pforzheim	3,20	Durlach	2,72	Weinheim	2,36	Bertheim	1,85
Mannheim Stadt	3,14	*Freiburg Stadt	2,71	*Schopfheim	2,29	Borberg	1,81
*Emmenbinger	3,13	*Bonndorf	2,70	Karlsruhe Land	2,29	Mannheim Land	1,72
Schwezingen	3,05	*Staufen	2,61	Eberbach	2,27	Bühl	1,65
*Oberkirch	3,01	*Mühlheim	2,59	Baden	2,25	*Engen	1,59
Pforzheim Stadt	3,01	*Konstanz Land	2,56	*Freiburg Land	2,22	Mosbach	1,48
*Neustadt	2,98	*Waldshut	2,56	Rastatt	2,18	Achern	1,45
*Konstanz	2,98	*Freiburg	2,56	*Breisach	2,17	Faerberbischofsheim	1,44
*Schönau	2,88	Großherzogtum	2,54	*St. Blasien	2,11	Stodach	1,39
Mannheim	2,88	Karlsruhe Stadt	2,46	Bruchsal	2,06	*Säckingen	1,32
*Billingen	2,81	*Donauessingen	2,45				

5. Gestorbene ohne Totgeborene (auf 1000 Einwohner):

Pforzheim Land	29,0	*Konstanz Land	22,4	Rastatt	20,4	*St. Blasien	19,4
Bruchsal	28,7	Eppingen	22,3	Großherzogtum	20,4	Borberg	19,4
Mannheim Land	27,8	Weinheim	22,0	Buchen	20,3	Bertheim	19,4
Ettlingen	26,5	*Billingen	21,9	*Triburg	20,1	*Bonndorf	19,2
Wiesloch	26,5	*Neustadt	21,9	*Rehlfirch	20,0	*Engen	19,1
Heidelberg Stadt	25,9	*Emmenbinger	21,4	*Ettenheim	20,0	*Schopfheim	19,1
Schwezingen	25,4	*Füllendorf	21,2	*Freiburg Land	20,0	*Säckingen	19,0
Karlsruhe Land	24,9	*Donauessingen	21,2	Achern	20,0	Bretten	18,9
Heidelberg	24,9	*Stodach	21,1	Faerberbischofsheim	20,0	*Waldshut	18,8
Durlach	24,8	Karlsruhe	21,1	*Schönau	19,9	*Oberkirch	18,7
Heidelberg Land	24,0	*Wolfach	21,0	Karlsruhe Stadt	19,7	Pforzheim Stadt	18,4
*Freiburg Stadt	23,8	Eberbach	20,7	*Staufen	19,6	*Konstanz Stadt	17,4
Bühl	23,4	Mosbach	20,7	*Zahr	19,6	*Rehl	17,4
Mannheim	23,3	Sinsheim	20,6	Baden	19,6	*Ueberlingen	17,3
*Freiburg	22,6	*Waldkirch	20,5	Adelsheim	19,6	*Mühlheim	17,3
Pforzheim	22,6	*Konstanz	20,4	*Breisach	19,5	*Lörrach	16,9
Mannheim Stadt	22,5	*Offenburg	20,4				

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Totgeborene (in % der Lebendgeborenen):

Bruchsal 33,3	*Ettenheim 21,1	*Emmendingen 18,2	*Freiburg 16,6
Wiesloch 30,9	Großherzogtum 20,6	*Neustadt 18,2	*Freiburg Stadt 16,0
Mannheim Land 29,7	*Wolfsach 20,5	*Freiburg Land 18,0	*Meffkirch 15,9
Pforzheim Land 26,2	*Waldkirch 20,3	Wertheim 17,8	*Pfullendorf 15,8
Karlsruhe Land 26,0	*Lahr 19,9	Vogberg 17,7	Heidelberg Stadt 15,8
Schweisingen 25,9	Rastatt 19,8	*Konstanz 17,4	*Bonnndorf 15,7
Mannheim 24,6	Heidelberg 19,8	*Donaueschingen 17,4	*Vörrach 15,7
Pforzheim 24,4	Sinsheim 19,8	*Staufen 17,4	*Schopfheim 15,5
Durlach 24,2	Weinheim 19,7	Baden 17,4	*Ueberlingen 15,2
Ettlingen 24,2	Bretten 19,6	Buchen 17,4	*Konstanz Stadt 14,7
Eppingen 23,9	*Oberkirch 19,3	Tauberbischofsh. 17,4	Achern 13,5
Mannheim Stadt 23,5	*Konstanz Land 19,0	Eberbach 17,2	*Waldshut 13,3
Karlsruhe 22,8	Mosbach 18,8	*Engen 16,8	*Schönau 13,3
Heidelberg Land 22,8	*Offenburg 18,7	*Triberg 16,8	*Säckingen 13,2
Pforzheim Stadt 22,4	*Willingen 18,4	*Rehl 16,7	*Müllheim 12,3
Adelsheim 22,3	Bühl 18,4	*Breisach 16,6	*St. Blasien 11,5
Karlsruhe Stadt 21,2	*Stodach 18,3		

7. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (auf 1000 Einwohner):

Schweisingen 27,3	Wiesloch 14,7	*Offenburg 12,6	*Freiburg Stadt 10,7
Pforzheim Land 24,9	Bruchsal 14,3	Karlsruhe Stadt 12,5	Heidelberg Stadt 10,6
Mannheim Land 21,8	*Waldkirch 14,2	Sinsheim 12,5	Eppingen 10,4
Mannheim 21,6	*Oberkirch 14,2	*Konstanz 12,1	Tauberbischofsh. 10,3
Mannheim Stadt 21,5	Buchen 14,2	*Vörrach 12,1	*Breisach 10,0
Heidelberg Land 21,1	*Wolfsach 14,0	*Rehl 12,1	*Emmendingen 9,8
Karlsruhe Land 20,7	Pforzheim Stadt 14,0	Mosbach 12,1	*Schönau 9,6
Durlach 18,8	*Säckingen 13,8	*Schopfheim 11,9	Adelsheim 9,3
Weinheim 18,4	Bretten 13,6	*Konstanz Land 11,5	*Stodach 9,2
Pforzheim 18,3	*Ettenheim 13,5	*Ueberlingen 11,4	*Donaueschingen 9,2
Eberbach 18,0	*Lahr 13,5	Baden 11,3	*Waldshut 9,0
Ettlingen 17,8	Großherzogtum 13,5	*Engen 11,1	*Bonnndorf 8,8
*Triberg 16,4	*Meffkirch 13,2	*Freiburg Land 10,9	*St. Blasien 8,8
Heidelberg 16,9	Achern 13,2	Vogberg 10,9	*Müllheim 8,4
*Willingen 15,7	Bühl 13,2	Wertheim 10,9	*Neustadt 6,8
Rastatt 14,8	*Konstanz Stadt 13,0	*Freiburg 10,8	*Staufen 5,3
Karlsruhe 14,7	*Pfullendorf 12,9		

8. Eheschließungen (auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt 14,4	*Konstanz Land 9,2	*Engen 7,7	*Wolfsach 6,9
Mannheim Stadt 12,0	*Rehl 8,9	*Schopfheim 7,7	*Donaueschingen 6,7
Mannheim 11,6	*Emmendingen 8,5	*Offenburg 7,7	*Säckingen 6,7
Heidelberg 11,4	Heidelberg Land 8,5	Rastatt 7,6	Tauberbischofsh. 6,7
Pforzheim Land 10,9	Bruchsal 8,4	*Vörrach 7,5	*Waldshut 6,6
Schweisingen 10,7	*Bonnndorf 8,3	*Müllheim 7,5	Sinsheim 6,6
*Freiburg Stadt 10,6	*Waldkirch 8,3	*Schönau 7,5	Buchen 6,6
Karlsruhe Stadt 10,1	Ettlingen 8,2	*Oberkirch 7,4	*Stodach 6,5
Pforzheim 10,0	Karlsruhe Land 8,2	Bretten 7,4	Eppingen 6,4
*Pfullendorf 9,9	*Breisach 8,1	Weinheim 7,4	Wertheim 6,4
Durlach 9,9	Großherzogtum 8,1	*Triberg 7,3	Wiesloch 6,3
Mannheim Land 9,7	*Neustadt 8,0	*Freiburg Land 7,3	*Ueberlingen 5,9
*Freiburg 9,6	*Staufen 8,0	Bühl 7,2	Adelsheim 5,8
*Konstanz Stadt 9,5	*Lahr 8,0	Eberbach 7,1	*Meffkirch 5,5
Karlsruhe 9,5	*Willingen 7,9	*St. Blasien 6,9	Vogberg 5,5
Pforzheim Stadt 9,4	Baden 7,9	*Ettenheim 6,9	Mosbach 5,5
*Konstanz 9,3	Achern 7,8		

In den einzelnen Amtsbezirken gestaltete sich demnach im Jahr 1904 die Bevölkerungsbewegung kurz wie folgt: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Willingen, Triberg, Wolfsach, Waldkirch, Freiburg Stadt, Pfullendorf und Konstanz Land über den Landesdurchschnitt (34,8 auf 1000 Einwohner) hinausgehende oder gleich hohe Verhältniszahlen auf; sämtliche andern Amtsbezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 14 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogtum im ganzen; ausgenommen hiervon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Obenwald und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner zum Teil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe,

Pforzheim, Mannheim und Konstanz —, außerdem in weiteren 3 oberländischen Bezirken höher als im Großherzogtum (7,24 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 14,56 %, dann folgen die Bezirke Freiburg, Donaueschingen, Karlsruhe, Kehl und Waldkirch, während im Bezirk Tauberbischofsheim unter den Neugeborenen nur 1,88 % unehelich sind, wie denn überhaupt Oberrwald und Taubergrund unter den Landesgegenden in dieser Hinsicht die günstigsten Stellen einnehmen. Dazu ist freilich zu bemerken, daß eine nicht unerhebliche Zahl unehelicher Kinder aus badischen Bezirken, die in der Universitätsklinik in Würzburg zur Welt kommen, von der badischen Statistik nicht erfasst werden; es sind daher vergleichende Schlüsse aus der Zahl der unehelichen Geburten in den Bezirken des Landes nur unter verschiedenen Vorbehalten möglich. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 19 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (33,9 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 (Billingen, Triberg, Wolfach, Waldkirch und Pfullendorf) dem Oberlande an. Auffallender Weise bleiben auch die Städte Pforzheim, Karlsruhe und Konstanz hinter dem Landesdurchschnitt erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 16 oberländischen und 8 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,54 % der Geborenen). Der Bezirk Überlingen hat die höchste (ungünstigste) mit 3,66, der Bezirk Säckingen mit 1,22 % die niedrigste Totgeborenenziffer.

Für die Gestorbenen im ganzen ergibt sich aus den Übersichten folgendes: 11 oberländische und 16 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (20,4 auf 1000 Einwohner); Bruchsal mit 28,7 nimmt den ungünstigsten, Lörrach mit 16,9 den günstigsten Platz ein. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 33,3 % (Bruchsal) und 11,5 % (St. Blasien) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältniszahlen als das Unterland. Von 11 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (20,6 % der Lebendgeborenen), ist nur 1 Bezirk ein oberländischer.

Der Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen ist in 22 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (13,5 auf 1000 Einwohner), darunter sind aber nur 8 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwetzingen, Mannheim und Durlach, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Stausen, Neustadt, Müllheim bezw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältniszahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland (9,0 gegen 8,1 bezw. 7,9 auf 1000 Einwohner); es sind unter den 16 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, 8 unterländische. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältniszahlen.

Es ergibt sich darnach im ganzen, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbfälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im allgemeinen der Geburtenüberschuss größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich im Süden und Norden des Landes nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohner.

In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern treten diese Unterschiede noch deutlicher hervor. In Überlingen kommen auf 1000 Einwohner nur 20,1 Geborene, in Sandhofen mehr als 3mal so viel, nämlich 67,9 und in Hohenheim 55,0. Sterbfälle weist Sandhofen 34,2 ‰ auf, Rastatt dagegen nur 13,5 ‰. Säckingen hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (4,7 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg eine dreimal so große Ziffer (14,4 ‰) zeigt. Ähnliche Gegensätze zeigen sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 25,52 ‰, in Bühlertal dagegen nur 1,96 ‰ sämtlicher Geborenen außerehelich geboren. Totgeborene wurden in Säckingen keine, in Heidelberg 4,83 ‰. Während in Hohenheim der Geborenenüberschuss auf 1000 Einwohner 39,9 betrug, zeigte sich in Überlingen nur ein solcher von 1,9 auf 1000 Einwohner; in Säckingen und Emmendingen übertraf sogar die Zahl der Sterbfälle die der Geborenen um 5,4 bezw. 1,6 ‰ auf 1000 Einwohner.

Von den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern weist Mannheim eine Geburtsziffer von 45,4, Konstanz von 31,6 auf; Heidelberg hat 25,9, Konstanz 17,5 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene Gegensätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor: In Mannheim wurden 9,06 % der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 25,52 %; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (14,4), in Pforzheim aber nur 9,4 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichsten Ursachen dieser Erscheinungen sind: verschiedenartige Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie wirtschaftliche und soziale Verhältnisse; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt etwas über $\frac{1}{3}$ (34,8 %) der gesamten Einwohnerschaft aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt in die Erscheinung tritt.

In nachstehender Übersicht sind die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 34 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern zusammengefaßt. Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 14 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1900 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebend- geborene	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- sungen auf 1000 Einw.
Mannheim	45,4	44,0	9,06	3,14	22,5	23,5	21,5	12,0
Karlsruhe	33,0	32,2	12,24	2,46	19,7	21,2	12,5	10,1
Freiburg	35,5	34,5	16,51	2,71	23,8	16,0	10,7	10,6
Pforzheim	33,4	32,4	10,24	3,01	18,4	22,4	14,0	9,4
Heidelberg	38,3	36,5	25,52	4,63	25,9	15,8	10,6	14,4
Konstanz	31,6	30,5	13,59	3,40	17,5	14,7	13,0	9,5
Baden	26,7	25,9	7,88	2,86	20,2	14,7	5,7	8,5
Rastatt	24,3	23,9	7,37	1,77	13,6	16,5	10,3	5,5
Offenburg	33,0	32,1	4,66	2,88	17,3	16,2	14,7	8,5
Lahr	30,6	29,5	10,10	3,85	18,3	16,8	11,2	7,4
Bruchsal	33,9	33,3	6,96	1,96	23,5	29,3	9,7	7,2
Durlach	40,6	39,5	10,20	2,82	21,7	23,0	17,8	9,8
Weinheim	42,5	41,6	6,11	2,32	25,3	18,3	16,2	6,4
Lörrach	28,6	27,8	9,12	2,70	18,9	17,7	8,9	7,5
Ettlingen	39,1	37,3	7,32	4,46	24,4	22,7	12,9	6,1
Willingen	43,2	42,6	5,62	1,48	21,2	14,4	21,4	9,0
Schwebingen	43,7	42,1	5,34	3,56	23,9	28,4	18,2	10,3
*Sedenheim	52,9	52,0	6,80	1,78	25,5	25,3	26,5	10,3
*Brödingen	54,2	52,5	12,02	3,23	26,4	27,6	26,1	8,0
*Emmendingen	28,8	27,8	7,82	3,33	29,4	21,4	-1,6	8,2
Eberbach	38,9	38,2	7,02	1,75	20,3	17,4	17,9	7,3
Hodenheim	55,6	53,8	6,52	3,11	24,0	24,4	39,9	12,3
*Sandhofen	67,9	66,7	14,13	1,66	34,2	33,2	32,5	12,4
Kurtwangen	34,8	34,2	6,90	1,72	21,0	20,5	13,2	5,4
Waldfisch	30,2	29,4	11,26	2,65	23,6	22,4	5,8	11,4
Bretten	30,3	29,7	6,21	2,07	18,0	19,0	11,7	8,6
*Zeudenheim	50,1	49,7	9,33	0,99	26,3	27,8	23,6	11,1
Überlingen	20,1	19,8	2,33	1,16	18,0	3,5	1,9	5,8
*Nichtental	27,0	26,1	7,83	3,48	17,6	18,9	8,4	9,6
*Bühlertal	48,8	47,3	1,96	2,94	22,2	16,2	25,1	9,3
*Rehl-Dorf	41,8	41,1	11,49	1,72	21,6	22,2	19,5	11,8
*Radolfszell	42,1	40,9	6,86	2,86	30,5	17,6	10,3	9,9
*Weingarten	46,0	45,5	6,38	1,06	27,6	26,3	17,8	10,5
Säckingen	20,8	20,8	3,57	—	26,2	16,7	-5,4	4,7.

Zusammengenommen weisen diese größeren Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern im Jahr 1904 überall größere Verhältniszahlen auf als die übrigen Gemeinden, wie folgende Nachweisung zeigt: Es betrug die Zahl der

für	überhaupt Geborenen auf 1000 Einwohner	Lebend- geborenen	unehelich Geborenen in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborenen	Gestorbenen (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbenen in % der Lebendgeb.	mehr Ge- borenen als Gestorbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern	37,7	36,6	11,14	2,90	21,3	20,9	14,9	10,2
die übrigen Gemeinden	36,1	35,2	5,20	2,36	21,4	20,5	13,5	7,6

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1904 in Baden im Vergleich zu denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Aus folgender Darstellung ist zu ersehen, wie sich die Bevölkerungsbewegung in Baden zu der in den übrigen Bundesstaaten und im Deutschen Reich im ganzen stellt.

Staaten usw.	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (mit Totgeb.) auf 1000 Einw.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen	35,8	7,09	3,08	20,4	15,4	8,1
Bayern	36,7	12,62	2,78	23,5	13,2	7,6
Sachsen	34,6	13,01	3,40	20,7	13,9	8,3
Württemberg	35,0	8,52	2,88	21,3	13,2	8,1
Baden	34,8	7,24	2,54	21,3	13,5	8,1
Hessen	33,3	7,29	3,14	18,6	14,7	8,6
Mecklenburg-Schwerin	28,9	11,31	2,91	18,4	10,4	7,9
Sachsen-Weimar	32,1	9,76	3,23	19,4	12,9	7,6
Mecklenburg-Strelitz	29,5	12,32	2,71	20,9	8,7	7,4
Nienburg	36,2	5,33	2,91	18,3	17,9	8,1
Braunschweig	30,6	10,28	3,15	18,5	12,1	8,1
Sachsen-Meiningen	35,0	10,91	3,25	18,2	16,8	8,2
Sachsen-Altenburg	37,5	10,35	3,52	23,2	14,3	8,2
Sachsen-Coburg-Gotha	32,9	9,78	3,33	18,9	14,0	8,1
Anhalt	27,0	10,06	3,44	18,9	18,1	6,9
Schwarzburg-Sondershausen	31,4	9,42	2,67	18,0	13,5	7,0
Schwarzburg-Rudolstadt	33,9	10,44	2,55	18,2	15,7	7,8
Waldeck	28,5	5,88	4,06	17,2	11,3	7,4
Reuß älterer Linie	33,2	9,04	3,42	20,0	13,2	7,4
Reuß jüngerer Linie	33,3	10,67	3,22	20,3	12,5	7,6
Schaumburg-Lippe	29,3	3,44	2,37	15,4	13,9	8,3
Lippe	35,6	3,86	3,27	18,3	16,7	8,0
Lübeck	30,3	8,99	2,58	16,5	13,8	7,5
Bremen	32,4	7,61	2,52	18,6	13,8	9,4
Hamburg	27,5	12,79	3,46	16,8	10,7	9,0
Elfaß-Lothringen	30,6	6,94	2,72	20,7	9,9	7,6
Deutsches Reich	35,2	8,41	3,04	20,7	14,5	8,0

Darnach nimmt Baden in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist mit Ausnahme der Gestorbenen und Eheschließungen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenenziffer, der Gestorbenen und der natürlichen Bevölkerungszunahme etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen, der Totgeborenen und der Eheschließungen günstiger da als das Reich.